

Verlag von Halm & Goldmann in Wien I., Opernring 17

(Z)

Soeben gelangt zur Ausgabe:

Rudolf Oesterreicher
**Was die Censur
 noch erlaubt hat . . .**

Gesammelte Cabaretvorträge

Kl. 8^o. VIII und 128 Seiten. Elegant broschiert M. 2.25 ord., M. 1.50 netto bar und 13/12
 In elegantem Leinenband M. 3.— ord., M. 2.— bar

**Zwei broschierte und ein gebundenes Probeexemplar
 auf dem mitfolgenden Zettel bestellt ord. M. 7.50 für M. 4.50 bar**

Bei dem grossen Mangel an wirklich guten humoristischen Vorträgen dürfte dieses vortreffliche Buch mit Freude begrüsst werden. Rudolf Oesterreicher zählt heute zu den besten Humoristen der Gegenwart, und wer liest oder hört „Was die Censur noch erlaubt hat . . .“, wird eine Stunde wahrhaftiger Fröhlichkeit erleben.

Oesterreicher sagt in seiner Vorrede: „Darum bitte ich alle, die dieses Buch kaufen: tragen Sie um Gottes willen meine Gedichte nur bei hierzu geeigneten Gelegenheiten vor: um 12 Uhr nachts nach dem Souper, vor tief dekolletierten, verheirateten Damen und vor Herren, die im Sommer nach Karlsbad müssen. Oder wenn schon vor jungen Mädchen, nur vor solchen, bei denen Sie sich persönlich davon überzeugt haben, dass Jugend keine Tugend hat! Aber — ich bitte Sie nochmals — ja nicht in den gewissen ‚anständigen Häusern‘ mit Kuchenjause und Klaviervorträgen. Sie bringen die Hausfrau in die grösste Verlegenheit, werden nie mehr eingeladen und brandmarken mich als ‚unmöglichen Menschen‘. Sie verscherzen sich Heiratsaussichten! Sie verscherzen sich Konnexionen!“

Inhalt des Buches: Der König von Dahome — Weisheiten eines Ehemannes — Madonna Theresa — Politische Ausdrücke — Virogen und Tenuifol — Zeitungsphrasen in richtiger Anwendung — Der Traum des Don Juan — Die Forderung des Tages — Babette und der Doktor — Brautregeln — Die Impfung — Der Kriegsbericht — Der moderne Jüngling — Das Erdbeben — Die englische Dompteuse usw. usw. — —

Wir bitten die Herren Kollegen, dieses Buch in das Schaufenster zu legen! Sie werden hiervon spielend Partien verkaufen! Selbst in dem kleinsten Orte gibt es Käufer für ein humoristisches Buch, und wer gar etwas vortragen und seine Zuhörer unterhalten will, der kann nichts Geeigneteres kaufen als: „Was die Censur noch erlaubt hat . . .“

Wien, März 1913

Verlag Halm & Goldmann

Anti-Goethe.

Mein in der Presse befindlicher numerierter Neudruck von

Pustkuchen, Wilh. Meisters Wanderjahre

5 Bde. (1823—28) mit einer ca. 80 Seiten umfass. Einleitung:

Goethe u. Pustkuchen von Prof. Dr. Ludwig Geiger.
 M. 15.— resp. M. 20.— ord.

ist in der Ausgabe auf echt holländ. Handbüchlein (Nr. 1—100) zur größeren Hälfte, in der einfacheren (Nr. 101—500) fast ebenso stark bar subskribiert.

➤ Weitere 4 seit. Quartprospekte stehen zu Diensten.

Pustkuchens Schrift, die bekanntlich den starken Gegensatz der christlichen frommen Kreise gegen Goethe bekundet, ist eine der wenigen, über die der Olympier aus seiner Ruhe kam und gegen dieselbe wiederholt mit aller Schärfe auftrat. Die darin enthaltenen Äußerungen üb. Kunst u. Literatur interessieren gerade heute wieder sehr.

Die mit aller Sorgfalt und mit schöner alter Fraktur gedruckte wortgetreue Neuausgabe dürfte mithin bald vergriffen sein. Erhöhung der Auflage oder Neudruck ausgeschlossen.

Hermann Barsdorf Verlag in Berlin W. 30.

L. Schwann, Düsseldorf.

(Z) Soeben ist abgeschlossen worden:

Grotefend-Cretschmar Das gesamte preuss.-deutsche Gesetzgebungsmaterial

Jahrgang 1912

Geh. M. 15.— ord., M. 11.25 no., M. 10.— bar.

Geb. M. 17.— ord., M. 12.75 no., M. 11.50 bar.

Freiexemplare 11/10.

Grotefends Gesetzgebungsmaterial ist ein zuverlässiges und praktisches Nachschlagewerk, das allen Behörden, Beamten, Rechtsanwälten, Banken, Grossindustriellen und Grosskaufleuten ausgezeichnete Dienste leisten kann. Ich bitte, den eben abgeschlossenen Jahrgang auch in Kommission zu beziehen und zur Ansicht vorzulegen.